

DANKE, NADEK oder NEIN DANKE?

Zum Erntedankfest

NADEK? Was soll das denn sein? Eine neue Abkürzung im Tarifrecht? Eine neue Aufsichtsbehörde? Oder ein erster Versuch unserer Erstklässler Buchstaben zu sortieren?

Weit gefehlt. „NADEK“ war in einem Erntedankgottesdienst in Taunusstein-Watzhahn vor dem Altar zu lesen. Fünf Konfirmanden sollten die einzelnen Buchstaben hochhalten und damit das Wort „DANKE“ sichtbar machen. Die Lacher hatten sie auf ihrer Seite. Und damit haben sie ungewollt einen wichtigen Aspekt des gemeinsamen Dankens und Teilens beigesteuert: Es soll nämlich Spaß machen! Dankbarkeit kann man nicht verordnen. Man kann sie nicht in der Apotheke kaufen, dabei tut sie so unendlich gut Und zwar beiden Seiten: Denjenigen, die das Danke hören und denen, die es zum Ausdruck bringen. Beim Teilen funktioniert das genauso.

Die Empfangenden und die Gebenden erleben heilbringende Kräfte. Danken und Teilen gehören im Christentum zusammen.

In der Bibel schreibt Paulus in seinem 2. Brief an die Korinther 9,7: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!“ Also Leute, nur dann geben, wenn es euch auch Freude macht. Das gehört in die Erntedank-Predigt! Und ich merke an mir selbst: Mir fällt es dann schwer etwas ab zu geben, wenn ich auf all das schaue, was ich nicht habe. Was ich vielleicht gerne noch zusätzlich besitzen würde. Es gibt so viele schöne Dinge auf der Welt, die man nicht wirklich braucht. Wenn ich meinen Blick auf die Haben-Seite wende, dann spüre ich, wofür ich dankbar sein kann. Und schon steigt meine gute Laune und davon gebe ich gerne ab. Danken bringt tatsächlich Spaß und alle haben etwas davon.

Aber wie NADEK schon zeigt, es ist gar nicht immer so einfach das Danken in unseren Alltag hinein zu buchstabieren.

Klar, sage ich danke, wenn ich ein Geschenk bekomme. Auch dafür dass sich meine Freundin für mich Zeit genommen hat. Dafür, dass ich neulich den guten Tipp bekommen habe, wie man Kaugummi wieder aus der Jeans bekommt, wenn ich mich reingesetzt habe.

Ja, es gibt viele Gelegenheiten, einfach mal Danke zu sagen und es tut gar nicht weh. Das hat mir meine Mutter auch schon immer gesagt. Wenn ich die Verwandte anrufen sollte, die mir als Kind zu Weihnachten mal wieder ein Geschirrhandtuch geschenkt hatte. Es dauerte eine Weile, bis ich lernte, dass ich mich nicht für das ungewollte Geschenk bedanken musste. Sondern einfach nur dafür, dass sie an mich gedacht hatte. DANKE sagen tut nicht weh!

Weh tut es nur, wenn ich es vergessen habe. Gut, dass wir einen Festtag im Jahr haben, an dem wir „Gott danke sagen“. An Erntedank erinnert mich die Gemeinschaft daran, was ich sonst manchmal vor lauter Betriebsamkeit vergesse. Ich sage: Danke Gott, für all das, was ich hier wie selbstverständlich bekomme: für alles, was mich am Leben erhält, mir das Leben leicht und schön macht; nicht nur aber auch: für mein tägliches Brot, das Fleisch, das Obst, das Gemüse.

Klar, da ich keinen Bauernhof habe, muss ich es kaufen. Aber es ist immer da! Keine leeren Regale! Und das liegt auch daran, auf welcher Seite dieser Erde ich zurzeit lebe. Es kommt auch darauf an, wie Lebensmittel verteilt, gehandelt oder auch zerstört werden.

Also danke auch dafür, wenn Menschen gut sorgen und gerecht verteilen, was sie von Gott erhalten. Danke auch für alle, die Arbeit und Mühe mit der Ernte hatten. Und danke für alle, die gute Ideen zum Leben in diesem Jahr beigesteuert haben.

Leider gibt es auch die schlechten Ideen. Die Ideen, die Leben gefährden. Um Gottes Willen, da sage ich: Danke, nein oder: Nein, Danke! Und da gibt es doch auch diese Aufkleber, fällt mir ein. Leuchtend gelb mit roter Sonne und der Aufschrift: Atomkraft? NEIN DANKE. Sollte ich mir zu diesem Erntedankfest gerade einen solchen kaufen müssen? Das Atomkraftwerk Biblis B soll weiterlaufen, trotz allem was derzeit an die Öffentlichkeit dringt.

Keine gute Idee. Mindestens 80 Sicherheitsmängel, die ernsthafte Gefahren darstellen sollen. 80 von 210 aufgelisteten Mängeln, bei denen sogar die Bundesatomaufsicht bestätigt, dass sie ernsthaft zu berücksichtigen sind. Na, Gott sei Dank, sind sie gefunden worden! Aber dann die Verpflichtung zur Sicherheit der Kraftwerke in Deutschland durch ein neues Gesetz in ein *Bemühen* um Sicherheit reduzieren? Nein Danke, denke ich heute dazu, denn ich möchte auch morgen und übermorgen noch danken können. Mit Sicherheit.

Ihre Pfarrerin Ilka Friedrich